„Jeder geht nochmal durch den Raum – dann geht's los!“

Vorbereitungen für Uraufführung des Musicals „Der Duft der Kastanie“ laufen / Durchlaufprobe mit Theater am Puls

Von unserer Mitarbeiterin
Sibylle M. Derr

Es ist zwanzig nach acht Uhr abends und für Rainer Kleinstück, Melanie Wittke, Carsten Klages und Benedikt Crysand beginnt die Arbeit. Auf dem Programm steht die erste Durchlaufprobe des Theater am Puls zum Musical „Der Duft der Kastanie“, das am 21. Oktober im Bassermann Vereinshaus uraufgeführt wird.

Der szenische zweite Teil des Stückes wird geprobt, mit Musik, die aus der Dose kommt und einem Bühnenbild, das noch recht karg ist. „Jeder geht jetzt noch einmal den Raum durch, jeder für sich, atmet tief durch und wenn ihr dann stehen bleibt, weiß ich, jetzt geht's los.“ Joerg Steve Mohrs Anweisungen sind klar und präzise. Er lässt den Darstellern so viel Spielraum wie möglich und gibt ihnen soviel Führung wie nötig.

„Ich wäre nicht gekommen, wenn ich kein gutes Gefühl bei Steve gehabt hätte“, teilt sich der in Berlin lebende Musicaldarsteller Carsten Klages mit, der sich bei der Audition noch ziemlich „zickig“ gab, wie er selbst meinte, dann aber aus dem Bauch heraus zugesagt hat. „Es ist nicht üblich für eine Off-Produktion aus Berlin wegzugehen“.

Auch Rainer Kleinstück, der in dem Musical, genaugenommen einem Musiktheater, die Rolle des alten Mannes spielt, und zehn Jahre, von 1990 bis 2000, am Theater der Stadt Heidelberg engagiert war, kurzum ein alter Hase im Schauspielgewerbe, schätzt den Führungsstil des jungen Regisseurs vom Theater am Puls, der zusammen mit Jürgen Ferber das Drehbuch zum „Duft der Kastanie“ geschrieben hat.

Wenige Minuten später gehen die Darsteller von der Bühne ab und es kommt alleine Carsten Klages zurück, der die Rolle des jungen Mannes hat. Er atmet noch einmal kurz durch und beginnt dann nach der Musik von Michael Bellmann zu singen. „Ich habe kaum geschlafen heute Nacht“, klingt plausibel denkt man, weil gerade Mondwechsel war, aber er fährt herzzerreißend fort: „Ich bin verliebt.“ Na, jetzt ist alles klar. Herz und Schmerz, die Geschichte kennt man ja bereits.

Auf Hochtouren laufen beim Theater am Puls die Proben für die Uraufführung des Musicals „Der Duft der Kastanie“ (Szenenbild). Bild: Lenhardt

Doch diese Liebesgeschichte geht ein bisschen mehr unter die Haut, denn sein Herz gehört einem Mädchen, das taub und blind ist, aber göttlich singen kann. Melanie Wittke in der Rolle der jungen Frau tastet sich durch den Raum. Sie hat den anstrengendsten Part, denn auf ihren Augen sitzen Kontaktlinsen, die sie blind erscheinen lassen. Außerdem ist die Musicaldarstellerin vom Capitol in Mannheim stark erkältet, mit einer Nasennebenhöhlenentzündung kämpft sie sich wacker durch die Probe.

Benedikt Crysand mimt den Zivi, dem sich der alte Mann sehr verbunden fühlt. Steve Mohr lobt Rainer Kleinstück, weil er soviel Geduld im Umgang mit dem jungen natürlichen Schauspieltalent beweist, das zu einem der drei männlichen Darsteller beim Musical „Der Sommernachtstraum“ letztes Jahr zählte, und, wie Mohr meinte, gute Zukunftschancen als Schauspieler hat.

Es wird gespielt, gesungen und getanzt in dem Stück, Showeffekte gibt es allerdings keine. Dafür erlebt man zwischen der jungen Frau und dem jungen Mann eine prickelnde Tanzszene, die ein bisschen an „Dirty Dancing“ erinnert.

Gelegentlich muss die Regieassistentin (Daniela Boyne) bei den Proben eingreifen, wenn der Text hängt. Hier und da meldet sich auch Steve Mohr zu Wort. Nach einer knappen Stunde ist der zweite Teil des Musicals durch. Und wo muss jetzt noch geschliffen werden? „Überall“, lacht Mohr und die anderen lachen mit. Dann gibt der Regisseur noch jedem einzelnen Darsteller gesondert Anweisungen.

„Die Zeit bis zur Premiere ist viel zu knapp,“ meint Kleinstück, dem es lieber gewesen wäre, wenn sechs bis sieben Wochen lang hätte geprobt werden können. „Eine Figur muss wachsen und reifen“, meint der erfahrene Schauspieler, der sich allerdings über die klare, bildhafte und emotionale Sprache der Rolle freute, die innerhalb von drei Wochen zu erlernen war.

Bis zur Uraufführung des Musicals wird täglich von 15 bis 21 Uhr im Erdgeschoss des Bassermann Vereinshauses geprobt. Jürgen Ferber, der zu den Hauskomponisten des Theaters zählt, nimmt sich der Musiker an, die später Live statt einer CD auftreten werden. In der Vorstellung spielen Christian Kurzahn Klavier, Ulrich Grau Cello und Meltem Özari Querflöte und Piccolo.

Der Hintergrund wird am Tag der Uraufführung mit einer Operafolie noch aufgepeppt werden, die Kostüme kommen teils aus den 70-er Jahren, die Choreografie studiert Jörg Killius ein.

Bis zum „Tag der offenen Tür“ am morgigen Samstag, den 14. Oktober (10 bis 15 Uhr), an dem man szenische Ausschnitte des Musicals zu sehen bekommt, muss auch die neue Spielstätte im Erdgeschoss des Bassermann-Vereinshauses fertiggestellt sein. Wenn die Proben spätabends zu Ende sind, schlüpfen Steve Mohr und Jürgen Ferber in die Kostüme echter Blaumänner. Dann wird noch gehämmert und gedübelt bis morgens um drei oder vier.

„Der Duft der Kastanie“, die musikalische Geschichte von Liebe und Leid, Unabhängigkeit und Verantwortung, Hingabe und Freiheit, die Steve Mohr und Jürgen Ferber für Schwetzingen geschrieben haben und die jetzt in keiner anderen Stadt Deutschlands parallel läuft, wird am 21. Oktober um 20 Uhr im Erdgeschoss des Bassermann-Vereinshauses uraufgeführt.

i Karten für die Vorstellungen gibt es bei der Stadtinfo Schwetzingen, Tel. 06202-9269996, im Internet oder an der Abendkasse zu 15 Euro für Erwachsene und 12 Euro für Schüler, Studenten und Behinderte. Die Premiere ist ausverkauft.